

Wiesen, Hochstauden und Röhrichte

Worum geht es?

Das Merkblatt zeigt auf, wie Wiesen, Hochstaudenfluren und Röhrichte entlang von Bächen und Flüssen mit einer sachgerechten Pflege als vielseitige Lebensräume erhalten werden können.

Beschreibung und Bedeutung

Wiesen



Je nach Nährstoffgehalt des Bodens wird zwischen Mager- oder Fettwiesen unterschieden. In blumenreichen Wiesenstreifen entlang von Bächen und Gräben ernähren sich Schmetterlingsraupen, Grillen, Heuschrecken, Wildbienen und andere Kleintiere von Stängeln, Blättern und Blüten. Diese vielseitige Kleintierfauna bildet ihrerseits die Nahrung für Vögel, Spitzmäuse, Eidechsen, Frösche, Spinnen und viele weitere räuberische Arten. Wiesen im Uferbereich sollen erst dann geschnitten werden, wenn die Pflanzen verblüht sind und versamen konnten. Die Hauptblütezeit liegt je nach Höhenlage zwischen Mai und Juli. Der erste Schnitt ist daher erst im Hochsommer festzulegen. Dabei ist nach Möglichkeit auf bodenbrütende Vögel Rücksicht zu nehmen.

Hochstauden



Hochstaudenfluren bestehen aus krautigen (nicht verholzten), hochwüchsigen Pflanzen. Sie blühen meist erst im Spätsommer und bilden in dieser Zeit an offenen Uferabschnitten auffallend bunte und dichte Säume. Typische Vertreter der Hochstauden sind die Spierstaude, das Weidenröschen, das Johanniskraut oder die Brennnessel. Spinnen, Insekten, Amphibien, Kleinsäuger etc., darunter auch viele Nützlinge der angrenzenden Felder, suchen in den Hochstauden Deckung und Überwinterungsplätze. Schmetterlinge und andere Insekten legen an den Pflanzenstängeln ihre Eier ab und finden in den Hochstaudenfluren ihre Nahrung.

Röhrichte



Die wichtigste Röhrichtpflanze ist das Schilf. Es bildet im Seeuferbereich, entlang von Gräben und langsam fließenden Bächen oft dichte Bestände. Spezialisierte Singvögel (z.B. Rohrsängerarten) hängen ihre Nester an den Halmen der Röhrichtpflanzen auf. Gewisse Libellenarten legen ihre Eier in die hohlen Stängel. Fische, wie z.B. der Hecht, und Kröten nutzen im Wasser wachsende Röhrichtpflanzen als Versteck, Ruheplatz und Laichhabitat.

Erosionsschutz, ungehinderter Abfluss und Pufferwirkung

Tiefwurzelnde Kräuter der Wiesen und Hochstaudenfluren festigen die Uferböschung und schützen so vor Ufererosion. Die biegsamen Pflanzen ermöglichen bei Hochwasser einen ungehinderten Wasserabfluss. Hochstauden, aber auch Wiesenpflanzen nehmen ausgeschwemmte Nährstoffe auf und schützen das Gewässer vor einem direkten Schad- und Nährstoffeintrag.

Seltene Lebensräume

Magerwiesen und Hochstaudenfluren gehören in der heutigen Kulturlandschaft zu den seltenen Lebensräumen. Entsprechend gefährdet sind jene Tier- und Pflanzenarten, welche auf diese Lebensräume angewiesen sind. Die Erhaltung und fachgerechte Pflege von Uferböschungen aus Hochstauden oder Magerwiesen bedeutet damit auch Schutz für bedrohte Pflanzen und Tiere.

Pflegehinweise

Schnittzeitpunkt	Hochstauden/Röhrichte:	ab Oktober
	Wiesen:	ab 15. Juni in der voralpinen Hügelizeone ab 1. Juli in der Bergzone I und II ab 15. Juli in der Bergzone III und IV
Wie häufig?	Hochstauden/Röhrichte:	alle 2 bis 5 Jahre (je nachdem wie dicht das Wachstum ist)
	Wiesen:	jährlich (Magerwiesen 1-mal, Fettwiesen 2- bis 3-mal)
Einen Teil stehen lassen	Von einem Hochstaudensaum sind im Jahr des Schnittes nur etwa 2/3 der Fläche zu mähen. 1/3 jeweils stehen lassen. Unmittelbar am Wasser immer einen schmalen Wiesen- bzw. Staudenstreifen stehen lassen.	
Schnittgut abführen	Das Schnittgut ist nach dem Trocknen abzuführen. Hochstauden und Röhrichte können als Einstreue genutzt werden.	
schonender Umgang	Für das Ausmähen der Böschungen Sense oder Balkenmäher verwenden. Das Nachputzen ist nicht erwünscht.	
Problemarten	Eingeschleppte, nicht einheimische Staudenarten (z.B. Japanischer Staudenknöterich) vor dem Aussamen schneiden. Bei starker Wucherung Pflanzen ausstechen und Pflanzenmaterial abführen. Schnellwüchsige Dornengewächse (z. B. Brombeeren) sind durch häufigeren Schnitt zurückzudrängen.	
kein Dünger	Nie Dünger, Unkraut- und Insektenvertilgungsmittel verwenden. Stauden und Gras nie abbrennen.	
kein Weidegang	Bachböschungen nicht beweiden.	